

Kurz informiert

8000 MDN gespendet

In zwei Solidaritätsaktionen dieses Jahres haben die TROjaner 8000 MDN gezeichnet und damit einmal mehr bewiesen, daß der proletarische Internationalismus bei ihnen festen Boden hat. In diesem Betrag sind nicht die monatlichen Solidaritätsbeträge enthalten, die viele Kollegen und Kollektive leisten.

Der FDGB-Kreisvorstand hat dem Werkkollektiv zum 2. Male seinen Dank und seine Anerkennung ausgesprochen und der BGL ein dementsprechendes Schreiben zugestellt. Die BGL hat uns, in ihrem Namen allen Kolleginnen und Kollegen den Dank für ihre Solidarität auszusprechen.

Band räumt ab

Seit dem 20. August ist ein Förderband für den Abtransport des gebrauchten Geschirrs im Speisesaal 1 in Betrieb. Von den Tischen zum Band muß das Essgeschirr jedoch gebracht werden. Und darum bitten wir alle Essenteilnehmer, damit die Tische sauber bleiben und nachfolgende Essenteilnehmer ihren Platz finden.

Wir sind sicher, daß unsere Kollegen selbst Interesse daran haben, daß der verbesserte Speisebetrieb voll wirksam wird. Dazu gehört auch, daß das Geschirr nach dem Essen zum Förderband gebracht wird. Schönen Dank für das Verständnis.

Ihr Speisebetrieb
Hauptmann

Für Jungwähler

Über die „Verhütung der Jugendkriminalität in der DDR“ spricht Genosse Renjewski, Richter am Stadtgericht von Groß-Berlin, am Mittwoch, dem 1. September, um 15.30 Uhr im Klubraum der Tischlerei, Spreegebäude, ptr.

Alle interessierten Kolleginnen und Kollegen, besonders aber die Jungwähler, sind freundlichst eingeladen.

Ab 15 Uhr werden Rechtsauskünfte erteilt.

Walter Bahra,
Schöffenkollektiv TRO

„Die Außenpolitik der UdSSR in der gegenwärtigen Situation“

Über dieses Thema führen die Betriebsgruppe der DSF und die Leitung der Betriebsparteiorganisation am Mittwoch, dem 1. September, um 15.30 Uhr im Klubhaus ein Forum mit dem 2. Botschaftsrat der UdSSR, Genossen Orlow, durch und laden alle Kolleginnen und Kollegen dazu herzlich ein.

Dr. Rouscik,
Vorsitzender
der Betriebsgruppe der DSF

Gratulation

Wir beglückwünschen die Kolleginnen Ingrid Weidmann, Lws, Margret Ribnitz, OTL, zur Geburt eines Mädchens, und Ingrid Wachlin, Lws, zur Geburt eines Jungen.

Den jungen Müttern und ihren neuen Erdenbürgern alles Gute!



www.industriesalon.de

Urlaubs- Erinnerung

Nun geht die Urlaubszeit ins Ende zu, und die Filme mit vielen Urlaubserlebnissen und -erinnerungen sind oder werden entwickelt. In den kommenden Monaten werden die Bilder die schönen Tage des Urlaubs wieder wachrufen.

Auch das Foto von diesen beiden Kindern ist für dieses Jahr das letzte im TRAFÖ. Die Redaktion hat es bei der Abfahrt der Kinder des 3. Durchganges nach Schmiedeberg auf dem Werkhof geschossen.

Das Foto von Sitzendorf schößte lege Strehle aus TNN.

Haltestelle

S-Bahn Köpenick

Das Anwachsen des Kraftfahrzeugbestandes und die damit verbundene Vergrößerung des Verkehrsumfanges auf den öffentlichen Straßen des Stadtbezirks Köpenick, so unter anderem auch in der Bahnhofstraße, erfordern einige verkehrstechnische Maßnahmen, um hier einen reibungslosen, flüssigen Verkehrsablauf zu gewährleisten.

Zur Behebung der z. Z. bestehenden Verkehrsbehinderung am S-Bahnhof Köpenick, hervorgerufen durch die Haltestelle der Straßenbahn am Elcknerplatz, ist vorgesehen, diese Haltestelle in nächster Zeit zu verlegen.

In der gemeinsamen Beratung mit der Nationalen Front, dem Wohnverkehrsicherheitsaktiv, der BVG, dem Staatsanwalt und der Verkehrspolizei wurde folgende Regelung vorgeschlagen:

1. Verlegung der Haltestelle für den Linienverkehr in die Mahlsdorfer Straße gegenüber der sich dort befindlichen Haltestelle in Richtung Köpenick.

2. Verlegung der Haltestelle für die E-Züge in den Stellingdamm.

Da in der nächsten Zeit keine bautechnischen Maßnahmen an der Brückenüberführung S-Bahnhof Köpenick durchgeführt werden, ist die vorgeschlagene Verlegung der Haltestelle notwendig, um die Verkehrssicherheit an dieser Verengung sowie die Durchlaßfähigkeit zu erhöhen.

Kühn, Ltn. d. VP

Bester

Schnappschuß

Die Preisträger des Fotowettbewerbes erhielten von der Fotogruppe folgende Preise: „Alles Nieten“ einen Belichtungsmesser, „Start“ drei Farbfilme und „Sehr spannend“ zwei Farbfilme und einen Schwarzweißfilm. Auch weiterhin „Gut Licht“ und gute Arbeit im Fotozirkel.



Persönliche und komplexe Verantwortung

Am 6. August fand die Aktivtagung des Ökonomischen Bereiches zur Vorbereitung des Planes 1966 statt. Das Neue in dieser Beratung war, daß die meisten Diskussionsbeiträge davon ausgingen, wie die Verantwortung der einzelnen Mitarbeiter und Leiter bei der Realisierung der Planaufgaben verbessert werden kann.

Der Ökonomische Bereich hat mit seinen Aufgaben Beziehungen zu allen Betrieben und Direktionsbereichen, so daß die Arbeitsweise der Mitarbeiter durch direkte Verbindungen der Aufgaben des eigenen Arbeitsplatzes mit den Aufgaben in anderen Betrieben und Bereichen gekennzeichnet ist. Eine der

wesentlichsten Aufgaben ist unter anderem die ständige Einflußnahme auf die Verbesserung der Rentabilität. Aus dieser Aufgabenstellung und den engen Verbindungen ergibt sich, daß die persönliche Verantwortung wachsen muß und daß diese Verantwortung komplexen Charakter trägt.

Persönliche komplexe Verantwortung heißt, die Arbeiten am eigenen Arbeitsplatz, in der eigenen Abteilung wahrnehmen und sich für alle Aufgaben, die in den Betrieben und Bereichen bestehen, mit verantwortlich fühlen. Das wurde in der Aktivtagung richtig erkannt.

Wittecke,
Ökonomischer Direktor



Die Untergestelle werden vor der Halle 113 mit einer Laufkatze vom Fahrzeug entladen, auf Gleisführung gesetzt und durchlaufen die Halle 113 in der gesamten Länge. In den ersten Feldern wird nach Aufsetzen von Apparateschrank und Steuerblöcken die Rohrverlegung und Verdrahtung vorgenommen. Anschließend werden die Untergestelle in das neue Großschalter-Prüffeld gefahren und auf den entsprechenden Prüfständen mit den weiteren Baugruppen versehen (Erdisolation, Doppelschaltkopf).

Wegen der Höhe der 380-kV-Schalter war es notwendig, einen Prüfstand in einer 1,50 m tiefen Grube unterzubringen, um mit dem vorhandenen Hallenprofil auszukommen.

Für die Durchführung der Montage- und Prüfarbeiten an den Prüfständen sind fahrbare Montagebühnen vorgesehen, die parallel zur Gleisführung laufen und bei denen die Arbeitsbühne je nach Bedarf in der Höhe elektrisch verstellt werden kann.

Nach Endausbau des Montageprojektes werden die demontierten Schalter gradlinig weitertransportiert bis in die Farbspritzerei, die in einem Neubau an der Ostseite der Montagehalle eingerichtet wird. Dort erfolgt die Farbbehandlung und das Fertigmachen zum Versand.

Montage der Armaturen und Relais tafeln

Die Fertigung und Prüfung dieser Baugruppen erfolgt im Zusammenhang mit den ähnlich gearteten Schaltschränken von Druckluft-erzeugungsanlagen in der Abt. Btm. Die Tafeln werden nach erfolgter Prüfung sofort versandfertig gemacht und von Btm geliefert.

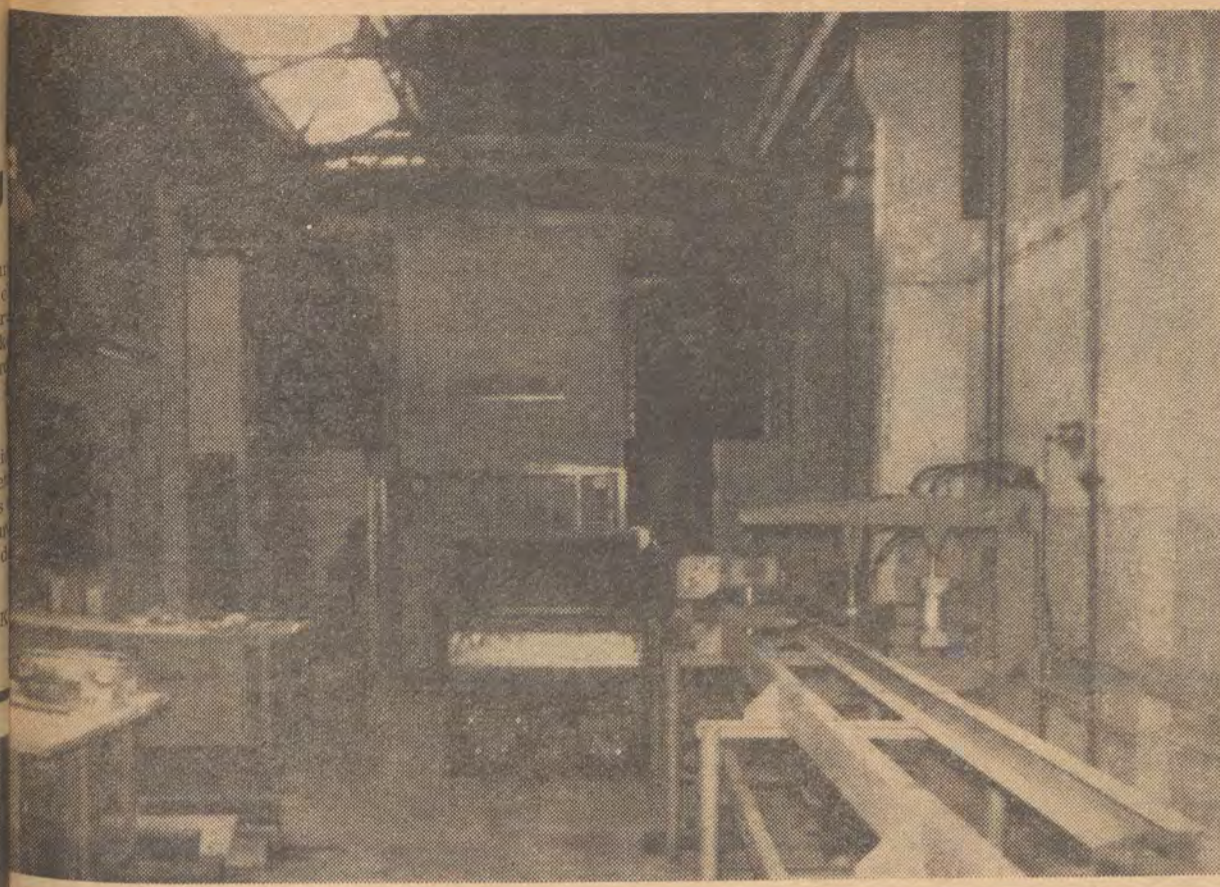
Grundlage für die gesamte Ausarbeitung der Technologie war das Ziel, einen möglichst übersichtlichen Produktionsdurchlauf mit kurzen Transportwegen zu schaffen und durch die Anwendung von Methoden der Fließfertigung eine höhere Spezialisierung an den einzelnen Arbeitsplätzen zu erreichen. Daraus ergeben sich die einzelnen Arbeitsabschnitte an den Montagerollbahnen. Im Endausbau der Projekte ist außerdem vorgesehen, daß in unmittelbarer Nähe der Produktionsabschnitte die notwendigen Lagerflächen für Einzelteile eingerichtet werden. Die Anlieferung aller Kleinteile erfolgt in transportablen Lager-sichtkästen, die in vorhandene Montageroller eingesetzt werden, so daß ein Umpacken von Werkstücken entfällt.

Es sind somit alle Voraussetzungen gegeben, um zu einer übersichtlichen Gestaltung aller Arbeitsplätze zu kommen und eine hohe Arbeitsproduktivität zu erreichen. Zum anderen besteht die Möglichkeit, in den nächsten Jahren die Endprüfung der Baukastenschalter auf eine verstärkte Baugruppenprüfung zu reduzieren, um damit für einen gewissen Anteil von Schaltern den Gesamtaufbau entfallen zu lassen.

Bökemeyer, FTV

Nachruf

Am 13. August verstarb Kollege Kurt Wachsmann im Alter von 59 Jahren. Die Abt. NTV im Zweigwerk Niederschönhausen verliert in ihm einen tüchtigen Mitarbeiter und guten Kollegen, dem ein ehrendes Andenken bewahrt wird.



Im gleichen Maße, wie die Entwicklung des Hochleistungsdruckluftschalters D3AF6 abgeschlossen wird, werden die notwendigen Umbaumaßnahmen für die Fertigung in den Hallen 113, 124 und 125 planmäßig im August d. J. beendet.

Für alle Kollegen unseres Betriebes wird es von Interesse sein, zu erfahren, welche Maßnahmen im einzelnen durchgeführt werden.

Es ist notwendig zu wissen, daß der neue Schalter

D3AF6 so entwickelt wurde, daß prüffähige Baugruppen in festgelegten Produktionsabschnitten gefertigt werden, die grundsätzlich in allen Spannungsreihen austauschbar sind. Dementsprechend war die Fertigung von der Technologie nach den neuesten technisch-wissenschaftlichen Erkenntnissen zu entwickeln, woraus sich folgende Produktionsabschnitte im Großschalterbau ergeben.

(Bild zeigt einen der neuen Prüfstände in Sm.)

Mit modernster Technologie

Montage des Apparateschranks

Die Fertigung erfolgt in Halle 113, Feld 1, und wird nach Vormontage der einzelnen Bauteile mit speziellen Vorrichtungen auf einer Schwenkeinrichtung vorgenommen. Für die funktionswichtigen Teile erfolgt während der Montage eine Kontrolle und Prüfung (Funktion des Hilfsschalterantriebes, Verdrahtung der Hilfsschalter). Nach Beendigung der Montage wird der komplette Apparateschrank mit einem Säulendrehkran abgenommen und an das Untergestell angesetzt.

Montage und Prüfung der Steuerblöcke

In der Halle 113, Feld 1 bis 3, wird auf einem Montagerollband die Endmontage der Steuerblöcke durchgeführt. Die einzelnen Bauteile und Unterbaugruppen werden von den nebenstehenden Arbeitsplätzen zugeliefert, nachdem die notwendigen Vorprüfungen erfolgt sind. Vor Abnahme des Steuerblocks von der Rollbahn wird die Funktion und Dichtigkeit an einem speziellen Prüfstand kontrolliert. Ohne weiteren Zwi-

schentransport erfolgt dann die Endprüfung und Justierung der Steuerblöcke in dem Prüffeld Halle 113, Feld 3.

Das Aufsetzen der Steuerblöcke auf die Untergestelle erfolgt ebenfalls mit einem Säulendrehkran.

Montage der Kondensatorbrücke

Die Montage der Kondensatorbrücke wird in der Halle 124, Feld 3, mit einer Spezialvorrichtung erfolgen, wobei gleichzeitig die Kennzeichnung der Brücke mit den notwendigen Angaben (Fabr.-Nr. des Schalters, Elementen-Nr.) vorgenommen wird.

Vor Abnahme der Brücke mit einem Säulendrehkran wird mit derselben Vorrichtung eine statische Prüfung der Kondensatoren durchgeführt. Anschließend wird die Kondensatorbrücke auf die angelieferten Doppelschaltköpfe gesetzt.

Montage und Prüfung der Doppelschaltköpfe

Nach Vormontage der Unterbaugruppen in der Halle 124, Feld 5 bis 9, werden diese an eine Montageroll-

bahn angeliefert und dort auf einzelnen Arbeitsstationen an die Zusatzbehälter montiert. Dadurch wird erreicht, daß nach Durchlauf eines Zusatzbehälters vom östlichen zum westlichen Ende der Rollbahn der gesamte Doppelschaltkopf fertig montiert ist.

Nach Vorprüfung auf Dichtigkeit, die ebenfalls auf der Montagerollbahn erfolgt, wird der Doppelschaltkopf in eine der zwei Kabinen im Schaltkopfprüffeld gefahren und dort justiert und mechanisch geprüft. Der Transport im Bereich des Prüffeldes erfolgt über Elektrozüge. Nach der mechanischen Prüfung werden in dem anschließenden elektrischen Prüffeld eine Spannungsprüfung und die notwendigen Abschlußarbeiten am Kopf vorgenommen.

Endmontage und Endprüfung

Gegenüber dem bisherigen Zustand bei der Montage von Großschaltern wird erreicht, daß nach Fertigstellung aller Projekte ein gradliniger Durchlauf der Hauptbaugruppe Untergestell durch die gesamte Fertigung und Prüfung bis zur Lackiererei erfolgen kann.



Einstimmig beschlo- 100 und an Material 250 MDN
die Mitglieder der Isolierbrigade gespart werden. Das Lei-
Kampf um ein sozialistisches vreau muß in der Brigade ein
tiv aufzunehmen. hohes für jedes Mitglied sein.
 Besonderes Augenmerk verdient
 der Absatz ihrer Verpflich-
 Um den Staatstitel bis zum
 tag der Republik 1966 zu er-
 stellt sich unser Kollektiv
 weise ergänzende Aufgaben
 der Verpflichtung, die sich auf
 Schwerpunkte im Betrieb kon-
 zentrieren."

Ihre Wettbewerbsverpflichtung ist wirklich nicht einfach, ein
 Ehren der Volkswahlen ist ein solches Kollektiv zu werden,
 16. Jahrestages unserer Republik möglichst auf keinen Fall. Man
 die Zusammenfassung der bisher Mut haben und nicht er-
 Beratungen und Meinungen, daß alles gleich klappt. Den
 Kollegen. Alle Brigaden sind gesunden Optimismus ha-
 qualifizieren sich, so zum Zeitpunkt 15 Isolierer des O-Betriebes.
 lesen bzw. Facharbeiter. Die die es praktizieren, deshalb
 40 Prozent ausgelastete, sie sich an alle Brigaden des
 maschine muß es mindestens Betriebes, sich eine solche Aufgabe
 80 Prozent sein. Dazu werden Vorbereitung der Volkswahlen
 rervorschläge gemacht. Nicht Geburtstages unserer Repu-
 blik, sondern jeder zweite ebenfalls zu stellen. Gemeinsam
 gade soll ein Neuerer sein. Auf besser. —Ko—

Ein Kollektiv welen ist nicht einfach

Ein sozialistisches Kollektiv zu werden und als ein solches auch zu arbeiten, zu lernen und zu leben ist für eine Brigade keine einfache Angelegenheit. Wieviel komplizierter wird es dann, wenn ein ganzer Betrieb wie der Transformatorenbau sich eine solche Aufgabe stellt. Die Beschlußfassung auf der Aktivtagung des O-Betriebes, um die staatliche Auszeichnung zu kämpfen, ist ein guter Anfang und zugleich die eine Seite der Medaille. Die andere Seite sind die kleinen Kollektive, die Brigaden und Meistereien, aus denen sich solch ein großer Betrieb zusammensetzt. Das sind dann mehrere hundert Mitarbeiter mit unterschiedlichen Ansichten und Qualitäten, aber auch mit Wünschen und Anregungen, die alle gehört und zu Recht ernst genommen werden wollen und es auch müssen. Daß diese natürliche Unterschiedlichkeit in der täglichen Arbeit zu guten Ergebnissen kommt, zeigt sich u. a. in der Planerfüllung.

Um jedoch der sich ständig entwickelnden und verändernden Technik und Wissenschaft nicht nur folgen, sondern sie auch bestimmen zu können, müssen sich auch die Methoden und Mittel dem anpassen. Was gestern genügte, kann heute schon keine Gültigkeit mehr haben, und Mittelmäßigkeit weicht immer mehr bewußter Qualität. Die stürmische technisch-wissenschaftliche Entwicklung in der Welt, die vor unserer Republik nicht etwa haltmacht, verlangt von jedem, auch von jedem Werksangehörigen, wenn er seinen Aufgaben gerecht werden und bestehen will, seine ganze Person beim Aufbau eines schönen und glücklichen Deutschlands.

Darum und um nichts anderes geht es, wenn der O-Betrieb den Plan 1965 nicht nur erfüllen, sondern sich einen guten Planstart für 1966 sichern will. Die Trafobauer, Konstrukteure und Ingenieure sorgen mit Qualitätserzeugnissen, die dem technisch-wissenschaftlichen Höchststand entsprechen, dafür, daß sich der Lebensstandard ebenfalls ständig weiterentwickelt. Sie beraten jetzt in ihren Gewerkschaftsgruppen den Plan 1966 und bereiten sich auf neue, größere Aufgaben vor.

Eine Brigade „ohne besondere Vorkommnisse“

Von diesen Erkenntnissen ausgehend, jedoch auf ihren kleinen Personenkreis von 15 Kolleginnen und Kollegen übertragen, kam die Isolierbrigade des O-Betriebes am 17. August zusammen und bekundete in feierlicher Form, ein sozialistisches Kollektiv zu werden.

Ganz so einfach war nicht einmal dieser Anfang. Seit Wochen und Monaten arbeiten sie fleißig, mit guter und bester Qualität, und ganz Eiliges wird auch ebenso eilig geliefert. Mit der Brigade konnte und kann man zufrieden sein. Nicht immer zufrieden waren die Isolierer untereinander, jeder sah mehr oder weniger seinen ganz persönlichen Vorteil, und es kam auch vor, daß in Diskussionen die Sachlichkeit außer acht gelassen wurde. Wenn man genau hinsieht, dann hat sich in der Vergangenheit niemand so recht um diese Kollegen gekümmert.

Sie waren sich mit ihren Problemen — und die gab es nicht wenige —

selbst überlassen. Gelobt hat sie aber auch niemand, wenn man vielleicht vom Meister absieht. Sie waren eben Teil eines großen Betriebes, „ohne besondere Vorkommnisse“.

Dann kam noch hinzu, daß die Kollegen oftmals wechselten, und im Grunde genommen war der Kreis der zuverlässigen Mitarbeiter recht klein geblieben. Die Probleme wurden damit nicht geringer, daß in der Gewerkschaftsgruppe alle diese Fragen nicht so recht zur Sprache kamen und somit unbeantwortet blieben. In diese Situation hinein kamen zwei neue Kollegen. Einer von ihnen ist Mitglied der SED, Genosse. Der andere hat bis 1961 in Westberlin gearbeitet. Damit wuchsen zwar die Probleme, gibt es doch gegen jeden Neuen ein Abwarten, aber endlich wurden auch Fragen beantwortet, nämlich von dem Genossen.

Heute hat sich in der Brigade eine gute Kameradschaft entwickelt; zu allen Fragen, ob es produktionsbedingte oder politische sind, wird von jedem Stellung genommen. Worüber man sich früher ausschwig, über den Wettbewerb, politisches Tagesgeschehen oder Gewerkschaftsarbeit, da gibt es heute ganz genau umrissene Aufgaben, Wandzeitungen und ein festgesetztes Solidaritätsaufkommen gehören dazu. Beitragstreue in der Gewerkschaft ist eine Selbstverständlichkeit.

Man muß nur Mut haben

Besonders ausführlich wurde in den letzten Wochen zu den Aufgaben des Planes 1966 diskutiert und dabei die Frage nach einer sozialistischen Brigade in den Mittelpunkt gestellt.



Dieses Maschine wird z. Z. nur zu 40 Prozent Doppelt ist jedoch möglich.

Wie wir uns auf die Volkswahlen vorbereiten

Mit guten Leistungen im sozialistischen Wettbewerb

Qualifizierte Kräfte

Zur Sicherung des Kadernachwuchses werden Verhandlungen mit der BBS, den Betriebsleitern von O, F und R und gegebenenfalls auch mit außerbetrieblichen Ausbildungsstätten geführt. Vorrangig wird dabei die Einstellung von Kollegen mit Meisterabschluß sein.

Die Beschaffung von Montagereisetaschen, insbesondere im Hinblick auf die damit geschaffenen Voraussetzungen für die Mitführung des Polyester-Schutzhelmes.

Technische Neuerungen an unseren Erzeugnissen werden den Außenmonteuren sofort bekanntgegeben.

Durch eine vierwöchige Einarbeitung in LQF/Pr machen sich unsere Kollegen mit der Funktion und den Kontrollmessungen am D3AF6 vertraut.

Zur Neubestückung von Werkzeugkästen und Anschaffung neuer Werkzeugkästen wird eine Neuervereinbarung abgeschlossen.

Die termingemäße Sicherung der Wiederholungsprüfungen für Schweißer und Ablegen von Schweißerprüfungen im Rahmen der Weiterqualifizierung.

Vorfristige Erledigung der Aufgaben

Die Kollegen der Großbaustelle Vetschau verpflichten

sich, die Betriebsfertigmachung des fünften Trafoersatzes fünf Tage vor dem geforderten Termin zu beenden.

Um die Auftragsrückstände aufzuholen, werden bei Schaltern und Druckluftzeugungsanlagen Überstunden geleistet. Eine Verbesserung der Organisation in der Zusammenarbeit mit der Gruppe Materialversorgung von PA mit dem Ziel, die bisher für die Materialbeschaffung aufgewandte Zeit im Interesse der Verkürzung der Montagezeiten zu nutzen.

Das sind einige Punkte aus der Wettbewerbsverpflichtung der Außenmontage für das 2. Halbjahr 1965.

Richtig orientieren

Vieles, was in den vergangenen Jahren noch ausreichte, um die Aufgaben zu lösen, kann schon jetzt mit der bisherigen Qualifikation nicht geschafft werden. Darum kommt der ständigen Weiterbildung ebensolche Bedeutung zu wie der gründlichen Berufsausbildung und Allgemeinbildung überhaupt. Auf diese richtige

Orientierung legen wir in unserer Arbeit mehr und mehr Wert. Die neue Technik allseitig beherrschen verlangt qualifizierte Menschen, und diese Voraussetzungen und Möglichkeiten schnellstens zu schaffen ist unsere konkrete Wahlvorbereitung für den 10. Oktober 1965.

Schmelting, WQ

Ökonomisch denken

Wirtschaftlich rechnen

Sozialistisch leiten

Die Vorbereitung des 20. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus brachte einen großen Aufschwung im sozialistischen Wettbewerb. Dieser Wettbewerbselan hielt auch nach dem 20. Jahrestag an und fand weiter in einer großen Arbeitsinitiative der Werktätigen unseres Werkes zur Planerfüllung per 30. Juni seinen Ausdruck.

Durch eine richtige Orientierung und durch große Einsatzbereitschaft aller Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten konnte die Planerfüllung für das 1. Halbjahr gesichert werden. Das bedeutet jedoch nicht, daß der Wettbewerb im 1. Halbjahr keine Mängel und Schwächen gehabt hätte. So wurde z. B. die sozialistische Gemeinschaftsarbeit ungenügend in den Wettbewerb einbezogen und der Entwicklung und Förderung der sozialistischen Kollektive nicht genügend Aufmerksamkeit geschenkt.

Außerdem muß eingeschätzt werden, daß die ökonomischen Kennziffern, wie z. B. Senkung der Selbstkosten, Einhaltung der Lohnfonds, ökonomische Materialverwendung u. a., im sozialistischen Wettbewerb eine zu geringe Rolle spielten.

Aus diesen Erfahrungen der ersten zwei Quartale müssen nunmehr Schlußfolgerungen gezogen werden, um im 2. Halbjahr ein solches Niveau im sozialistischen Wettbewerb zu erreichen, daß der Staatsplan in allen seinen Teilen erfüllt werden kann.

Der sozialistische Wettbewerb im 2. Halbjahr 1965 steht im Zeichen der Wahlen zu den örtlichen Volksvertretungen am 10. Oktober und im Zeichen des 16. Jahrestages der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik.

In der Wahlbewegung geht es darum, eine breite Volksaussprache mit allen Bürgern zu führen, um ihre Initiative zur weiteren Stärkung der DDR zu entwickeln und ihre Hinweise und Vorschläge sorgfältig zu beachten. Jeder, der verstanden hat, daß seine Wettbewerbsleistung ein Beitrag zur Stärkung der DDR und damit zur Erhaltung des Friedens ist, wird seine ganze Kraft für die Erfüllung der Planaufgaben einsetzen.

In einer solchen Wettbewerbsatmosphäre werden die Voraussetzungen für die Erfüllung der Aufgaben des Staatsplanes zum 30. September, zum 31. Dezember und für einen guten Plananlauf 1966 geschaffen.

I. Die Wettbewerbskonzeption für das Jahr 1965 bleibt vollinhaltlich bestehen und ist damit Richtlinie und Grundlage für die Organisierung und Führung des sozialistischen Wettbewerbs im 2. Halbjahr. Entsprechend den Ergebnissen des 1. Halbjahres

werden für das 2. Halbjahr folgende Aufgaben noch einmal besonders hervorgehoben:

Schwerpunkte des Wettbewerbs

Das Gesamtwerk hat das Wettbewerbsziel, am 30. September 74 Prozent des Jahresplanes und am 31. Dezember den Staatsplan mit 100 Prozent zu erfüllen. Daraus ergibt sich folgende Aufgabenstellung für die einzelnen Betriebe:

1. Transformatorenbau

- Fertigstellung und Anarbeit der 380-kV-Transformatoren,
- Fertigstellung der 160-MVA-Transformatoren, Auftrags-Nr. 3 065 008 zum 10. September 1965, Auftrags-Nr. 3 065 009 zum 30. September 1965,
- Fertigstellung der Gleichrichtertransformatoren für den VEB Chemische Werke Buna, Auftrags-Nr. 3 045 901, einmal zum 31. Juli und einmal zum 30. August 1965,
- Fertigstellung des Gleichrichtertransformators für das Kombinat Mansfeld, Auftrags-Nr. 4 034 005 zum 31. Juli 1965.

2. Schalterbau

- Anlauf und Serienfertigung des Schalters D3AF6,
- Abschluß der dazu notwendigen Rekonstruktion bis zum 30. August 1965,
- Aufnahme der 160-atü-Druckluftzerzeugungsanlage in die Produktion,
- Entwicklung eines Leistungsschalters für 66 kV zur Sicherung des Exports in die VAR.

3. Wandler- und Stufenschalterbau

Der Wandlerbau hatte per 30. Juni einen Planrückstand von rund 2,7 Millionen MDN. Dem Wandlerbau wird die Aufgabe gestellt, zum 30. September diesen Rückstand um mindestens 2,2 Millionen MDN abzubauen. Dabei sind folgende Schwerpunkte in den Wettbewerb aufzunehmen:

- Sicherung der Plantermine der Produktion der 380-kV-Wandler,
- Sicherung der Zulieferung an Stufenschaltwerken für TuR,
- Sicherung der Zulieferungen an Stufenschaltwerken, Wandlern, Umstellern und Transformatoren für den Transformatorenbau,
- unbedingte Sicherung der ersten Serien der 200-A-Stufenschalter zum 15. August 1965.

Aus der Orientierung des Werkleiters und der BGL zum sozialistischen Wettbewerb im 2. Halbjahr 1965

4. Kessel- und Behälterbau

Der Betrieb Niederschönhausen hat im III. Quartal 1965 durch Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität endgültig die Disproportionen zwischen der benötigten und der vorhandenen Kapazität zu beseitigen. Dabei ist die Termintreue der Zulieferung an die Betriebe O, F und R unter allen Umständen zu sichern. Besondere Schwerpunkte sind:

- Erstfertigung der Kästen und Zubehörteile für die Aufnahme der Produktion der 66,6-MVA-Transformatoren für die CSSR,
- termingerechte Bereitstellung der Einzelteile für die Aufnahme der Serienproduktion des D3AF6,
- Lieferung druckfester Gehäuse an VEB TuR.

Für alle Betriebe gilt der Grundsatz, daß die vertragsgebundene Produktion auf jeden Fall zu den vertraglich vereinbarten Terminen ausgeliefert wird, so daß die Reihenfolge in den Operativplänen der Grundsatz sein muß; Aufholung etwaiger vorhandener Rückstände, Fertigung der Planproduktion des laufenden Monats und dann erst eventuelle Vorziehungen. Erweiterung und Ergänzung zu diesen Aufgabenstellungen sind je nach den betrieblichen Gegebenheiten in die betriebliche Wettbewerbskonzeption für das 2. Halbjahr aufzunehmen.

Die Direktionsbereiche haben entsprechend dieser Konkretisierung der Wettbewerbskonzeption ihre Aufgaben für das 2. Halbjahr festzulegen, wobei als besonderer Schwerpunkt die Sicherung der Materialversorgung herausragt. Der Direktionsbereich K hat in seiner Wettbewerbskonzeption konkrete Maßnahmen zur Sicherung der Materialbereitstellung festzulegen. Des Weiteren hat er dafür Sorge zu tragen, daß durch den sozialistischen Wettbewerb die Absatzfähigkeit wesentlich verbessert wird mit dem Ziel der schnellstmöglichen Auslastung des Planes 1966.

Die in der Wettbewerbskonzeption enthaltenen Ziele zur Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts bleiben vollinhaltlich bestehen. Die in R eingetretene Rückstände bei der Einführung neuer Erzeugnisse (380-kV-Wandler und IS 150) sowie die Nichterfüllung des Themas 800-A-Stufenschalter sind bis spätestens 31. August dieses Jahres aufzuholen.

Alle anderen Aufgaben aus der Wettbewerbskonzeption für das Jahr 1965 sind, soweit sie terminlich im 2. Halbjahr liegen, in die betriebliche bzw. in die Konzeption der Direktionsbereiche aufzunehmen.

Mehr als bisher in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit

II. 1. Um die im Abschnitt genannten Aufgaben lösen zu können, muß mehr als bisher die sozialistische Gemeinschaftsarbeit angewendet und direkt in den Wettbewerb einbezogen werden. Jeder Wirtschaftsfunktionär muß sich die Frage stellen: Wo ist die sozialistische Gemeinschaftsarbeit zu entwickeln und anzuwenden, um die Planaufgaben optimal erfüllen zu können?

Dementsprechend sind auch bestehenden sozialistischen Arbeitsgemeinschaften und sozialistischen Brigaden so in den Wettbewerb einzubeziehen, daß über Aufgaben gestellt werden, die hohen fachlichen und ideologischen Niveau dieser Kollektive entsprechen.

Es sind neue Formen der Erfahrungsaustausches der sozialistischen Kollektive anzuwenden wie z. B. die öffentliche Verteidigung des Titels von solchen Kollektiven, die bereits den Titel tragen und ihn nunmehr zum zweitenmal erringen wollen.

2. Im 2. Halbjahr sind die Voraussetzungen für die Einbeziehung ökonomischer Kennziffern in den sozialistischen Wettbewerb zu schaffen, so daß gemeinsam mit den Kollegen des Schalter-, Kessel- und Behälterbaues die Vorbereitungen für die Einführung des „Haushaltbuches“ I. Quartal 1966 getroffen werden können.

3. Eine wichtige Aufgabe der Verbesserung des materiellen Anreizes wird die Einführung der leistungsabhängiger Gehälter im 2. Halbjahr 1965 für leitende Kader sein, um eine weitere Verbesserung der Leistungsfähigkeit in allen Betrieben und in allen Bereichen durchzusetzen.

4. Der Weiterbildung und Qualifizierung unserer Arbeiter, Ingenieure und Ökonomen ist im Wettbewerb mehr Raum zu geben als bisher. Nach wie vor steht die Aufgabe, unsere Frauen und Mädchen auf die zu erreichenden Ziele durch spezielle Qualifizierungsmaßnahmen vorzubereiten.

Neben den grundlegenden Qualifizierungsmaßnahmen Fern- und Abendstudium sind weitere Kolleginnen und Kollegen vor allen Dingen durch Weiterbildungskurse in die Lage zu versetzen, moderne technologische Verfahren und die Anwendung neuer Techniken zu meistern.

Für alle sozialistischen Arbeitsgemeinschaften und für alle Kollektive, die um den Titel „Aktiv der sozialistischen Arbeitsgemeinschaft“ ringen, muß es zur Selbstständigkeit werden, in den Verpflichtungen Maßnahmen zur Qualifizierung für ihre Mitarbeiter aufzunehmen.

Nur durch die ständige Weiterbildung werden wir in der sozialistischen Revolution zu lösen.

Diese Konkretisierung ist Bestandteil der Wettbewerbskonzeption für das Jahr 1965.

Sieber, Vorsitzender der Betriebsgewerkschaftsleitung

Lehrprogramm der Betriebs-Akademie

(Fortsetzung und Schluß aus der Ausgabe Nr. 33/65)

Auf diese Weise wird diesen Kolleginnen ein besonderer Vorbereitungslehrgang auf das Fachschulstudium, der sonst ein ganzes Jahr dauern würde, erspart.

Spezieller Vorbereitungslehrgang auf das Fachschulstudium für Frauen.

Voraussetzungen: 8. Klasse, Facharbeiterqualifikation. Schwerpunkt sind die Fächer Mathematik, Physik, Chemie. Dauer: 1/2 Jahr.

Der Lehrgang findet dreimal wöchentlich während der Arbeitszeit statt. Beginn: September 1965. Ende: Februar 1966.

Lehrgang für Teilkonstruktoren (Maschinenbau)

Voraussetzungen: Abschluß der 8. Klasse und Abschluß als Technische Zeichnerin.

Es werden die Fächer Maschinenteile und Konstruktionslehre, Mathematik, Mechanik und Festigkeit, Fachzeichnen, Standardisierung, Passungen, Messungen, Maschinenkunde, Elektrotechnik, Fertigungstechnik, Werkstoffkunde, Physik, Chemie, Gesellschaftswissenschaften, Betriebsökonomie und Deutsch behandelt. Dauer der Ausbildung: 2 Jahre, dreimal wöchentlich 4 Unterrichtsstunden. Beginn: September 1965.

Hinweise auf die Studienmöglichkeiten für Frauen auf dem Gebiet der Ökonomie.

Fachrichtung: Ökonom für Datenverarbeitung an der Fachschule für Ökonomie Rodewisch. Voraussetzungen: Facharbeiterqualifikation (auch Industriekaufmann) und Fachschulreife (10. Klasse bzw. Vorbereitungslehrgang auf das Fachschulstudium).

Das Studium besteht aus einer allgemeinen, technischen und ökonomischen Grundausbildung und einer ökonomischen Fachausbildung.

Wenn ausreichende Bewerbungen aus unserem Betrieb vorliegen, kann mit dem Studium noch in diesem Jahr begonnen werden. Wenn vorher noch ein Vorbereitungslehrgang notwendig ist, weil die in Frage kommenden Kolleginnen nicht über die Fachschulreife verfügen, wird mit dem Studium nach Abschluß des Lehrgangs begonnen. Das Studium ist als Abendstudium möglich. Es dauert 4 Jahre. Es werden Arbeitszeiterleichterungen gewährt, deren Umfang sich nach der Zusammensetzung der Klasse richtet.

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Die Betriebsakademie gibt hiermit das allgemeine Lehrprogramm für die kommenden Monate bekannt. Nutzen Sie die Gelegenheit zur Aus- und Weiterbildung. Meldelisten liegen bei den Meistern und Abteilungsleitern aus.

Jeder kann sich auch direkt bei der Betriebsakademie (Baracke, Zimmer 19) anmelden und Auskünfte erhalten.

Typenbezeichnung:	PDRF/A1 10001/35
Nennleistung:	5,4/10 MVA
Nennspannung:	35 ± 16 % / 5,25 kV (umschweißbar unter Deckel auf 10,5 kV)
Masse des Trafos:	betriebsfertig: 26 t davon Öl: 7,8 t
Abmessungen über alles:	5000 × 2050 × 3820 mm (Länge × Breite × Höhe)

Der Transformator wird als Haubenkonstruktion ausgeführt, bei der die Verbindungsstelle zwischen Haube und Bodenwanne etwa in Höhe des unteren Joches liegt. Der Kern besteht aus Texturblech, die Kernpreßkonstruktion ist bolzenlos.

Als Wickelmaterial wird Aluminium-Profildraht mit Papierisolation verarbeitet. Bei diesem Transformator wird das Prinzip der Blockwicklung angewendet, d. h., alle Wicklungen eines Schenkels werden als kompletter, vorgefertigter, bereits getrockneter, gepreßter und verspannter Block in einem Arbeitsgang auf den Kern aufgesetzt. Die Blockwicklung übernimmt gleichzeitig die Kernpressung sowohl im Schenkel wie auch im Joch.

Die Spannungseinstellung erfolgt unter Last durch einen versenkt eingebauten Sternpunktstufenschalter, der von einem Motorantrieb betätigt wird.

Der Transformator besitzt S/F-Kühlung.

Die Radiatoren befinden sich ausschließlich an den Stirnseiten der Haube und sind mit Hilfe von Radiatorenlägern erhöht angeordnet, wodurch eine Verbesserung der Kühleinwirkung erzielt wird.

Die Radiatoren führen die Verlustwärme des Trafos bis etwa 60 Prozent der Nennleistung selbstkühlend ab. Darüber hinaus werden die Radiatoren durch untergebaute Propellerlüfter angeblasen.

Die Zu- und Abschaltung der Lüftermotoren erfolgt automatisch in Abhängigkeit von der Öltemperatur.

Der Transformator ist ohne jede Demontage bahnprofilgängig.

liebe Kollegin, lieber Kollege!
Im Laufe des Jahres 1965 haben wir zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen große Anstrengungen unternommen und vieles erreicht. Die Hauptverkaufsstelle, der Speisesaal und unsere Werkküche wurden modernisiert. Im O-Betrieb wurde eine neue Verkaufsstelle eingerichtet, und noch in diesem Jahr werden die Verkaufsstellen im Spreegebäude und in der Betriebsberufsschule modernisiert. Nach Einrichtung einer Garküche in Rummelsburg werden wir eine weitere Garküche in der BBS aufbauen und damit weitere Verbesserungen und Erleichterungen schaffen.

Es geht um dich!

Planmäßig haben wir damit die Aufgaben, die uns die Partei der Arbeiterklasse und die Regierung unserer Republik zur Befriedigung der wachsenden Bedürfnisse unserer Menschen gestellt hat, erfüllt.

Nach der Schaffung dieser materiellen Voraussetzungen kommt es jetzt darauf an, den Inhalt der Arbeiterversorgung zu verbessern. Darum wenden wir uns heute an dich und bitten um deine Unterstützung. Bitte beantworte uns nach gründlicher Überlegung die von uns gestellten Fragen.

1. Wie schätzt du den Geschmack der Qualität unseres Stammmens ein?

2. Deine Meinung zum Wahlessen.

3. Legst du Wert auf das Angebot kompletter Gedecke? (Zum Mittag: Vorsuppe, Hauptgericht, Nachspeise. Im Frühstück: Vorsuppe, Brühe oder Kaltschale, dann ein komplettes Frühstückangebot.)

4. Deine Meinung zum Kompottangebot.

5. Möchtest du die Essenmarken überhaupt oder täglich kaufen?

6. Deine Meinung zur Versorgung der 2. Schicht.

7. Reicht unser Angebot für die 2. Schicht aus?

8. Wie bist du mit unserem Frühstücksangebot zufrieden?

9. Zu welcher Tageszeit sollen wir unser Frühstücksangebot wo anbieten?

10. Soll es im Speisesaal gereicht werden? (ja oder nein.)

11. Welche Vorschläge machst du uns zu den Öffnungszeiten der Verkaufsstelle?

12. Ist das Sortiment in den Verkaufsstellen ausreichend?

13. Sollen wir gesonderte Einkaufszeit für Einholer einrichten?

14. Soll der Verkauf von Waren aus dem Sonderangebot bereichsweise erfolgen?

15. Wo müßten welche Automaten aufgestellt werden?

16. Sonstige Hinweise.

Gemeinsam mit der Kommission Arbeiterversorgung der BGL werden wir deine Anregungen, Wünsche und kritischen Hinweise auswerten und unsere zukünftige Arbeit danach richten. Deshalb, liebe Kollegin und lieber Kollege, beantworte uns die Fragen, die wir dir in den nächsten Tagen in Flugblättern zustellen. Mit der heutigen Veröffentlichung wollen wir dir Zeit zu guter Überlegung geben.

Rutenberg, Hauptabteilung
Arbeiterversorgung und Verwaltung

Der Koch empfiehlt

Speiseplan für die Zeit vom 30. August bis 3. September

Stammessen zu 0,70 MDN

Montag:	Schweinekopfgulasch, Makkaroni, Krautsalat Schonkost: Eiernudeln, Tomatensoße
Dienstag:	Herz, gedünstet, Kartoffeln Schonkost: Leber, gedünstet, Kartoffelbrei
Mittwoch:	2 Eier, Senfsoße, Kartoffeln Schonkost: 2 Eier, Petersiliensoße, Kartoffeln
Donnerstag:	Gemüseintopf mit Fleischbeilage Schonkost: Möhreintopf
Freitag:	Fischragout, pikant, auf Kartoffelbrei Schonkost: Fisch, pikant, Kartoffelbrei

Neben dem Stammmessen zu 0,70 MDN werden täglich fünf bis sieben Sonderessen in der Preislage von 0,80 bis 2,— MDN angeboten.

Außer dem reichhaltigen Frühstücksangebot werden zum Mittagessen Kompotte, Salate, Obst und Kaltschale bereitstehen.

Jeder Kollege kann sich bereits einen Tag vorher den Aushang ansehen und festlegen, was er am nächsten Tag essen möchte.

Die Kollegen der Küche sind weiterhin bemüht, gute Vorschläge zu überprüfen, um den Wünschen der Kollegen weitgehend nachzukommen.

Schmeckt es dir gut, sage es andern.
Schmeckt es dir nicht, sage es uns.

Hauptmann,
Leiter des Speisebetriebes



Nr. 34/65

17. Jahrg.

Bunte

Bewaffneter Friede

Ganz unverhofft auf einem Hügel sind sich begegnet Fuchs und Igel. „Halt“, rief der Fuchs, „du Bösewicht! Kennst du des Königs Order nicht? Ist nicht der Friede längst verkündigt, und weißt du nicht, daß jeder sündigt, der immer noch gerüstet geht? Im Namen Seiner Majestät geh her und übergib dein Fell!“ Der Igel sprach: „Nur nicht so schnell! Laß dir erst deine Zähne brechen, dann wollen wir uns weiter sprechen!“ Und alsogleich macht er sich rund, schließt seinen dichten Stachelbund und trotz trotzt der ganzen Welt, bewaffnet, doch als Friedensheld.

Wilhelm Busch

Tip für Sie

Tomatensalat

500 g schnittfeinste Tomaten, 2 zarte Zwiebeln, Salz, eine Prise Zucker, 3 bis 4 Eßlöffel Öl, gehackte Petersilie.
Die gewaschenen Tomaten in Scheiben oder Würfeln schneiden und mit der kleinwürfelig oder in dünnste Ringe geschnittenen Zwiebel sowie den übrigen Zutaten locker vermischen. Nach Belieben kann ein wenig Essig oder Zitronensaft zugesetzt werden. Tomaten-Mischsalate entstehen durch die Zugabe von feinstreifig geschnittenen Paprikaschoten, Gurkenscheibchen, Brunnenkresse oder Kapuzinerkresse, aber auch Ei-, Wurst- oder Bratenwürstchen.

Bunte Tomatensuppe

50 g Margarine, 2 Zwiebeln, 3 Möhren, 1 dicke Scheibe Sellerie, 1 1/2 Liter Brühe oder Wasser, etwa 6 Tomaten, Salz, Pfeffer oder Paprika, Schnittlauch, 100 g Schinken oder Jagdwurst.

In der erhitzten Margarine das feingeschnittene Gemüse andünsten. Die siedende Brühe auffüllen und die Tomatenachtel zugeben. Auf kleiner Flamme zugedeckt kochen lassen. Durchschlagen, würzen und den vorgekochten Reis dazugeben. Zuletzt den gehackten Schnittlauch und die Schinkenwürfelchen darüberstreuen.

Mein Freund Seifert geht regelmäßig baden. Und zwar alle Vierteljahre. Denn er ist ein Reinlichkeitsfanatiker. In der Zwischenzeit wischt er am Körper lediglich feucht Staub.

Das letzte Quartalsbad absolvierte ich aus Freundschaft mit ihm. Danach flüsterte mir Seifert erschreckt zu: „Max, fällt dir nichts auf an mir?“ — „Du siehst angenehm neugewaschen aus!“ — „Max, meine Weste ist verschwunden!“ sagte er dumpf.

„Ich glaube, daß die Weste noch

Mischung

Inzwischen war ein Vierteljahr vergangen und das nächste Quartalsbad fällig. Ich begleitete Seifert. Vor der Badekabine sagte er tiefenst: „Bitte, Max, schau' mich genau an. Ich trage Hose, Jackett und Weste. Das muß ich beim

In der 1. Klasse

Gabi hatte die Schule gerade ein paar Wochen besucht, als Onkel Kurt zu Besuch kam.

„Was macht die Schule? Wie sind denn deine Zensuren?“ fragte er vorsichtig.

„In Rechnen habe ich drei Zweien und in Deutsch habe ich zwei Einsen bekommen.“

„So, so — und was hast du in Bertragen?“

„Das haben wir noch nicht gehabt“, antwortete Gabi treuherzig.

Die Weste

Von Hans Max Hackenberger

in der Kabine hängt. Gehen wir hin!“ Nein, sie hing nicht in der Badekabine. Wir gingen zur Volkspolizei, Abteilung Fundamt. Seifert meldete den Verlust, beschrieb die Weste: linke Tasche Aluminiumfeuerzeug, rechte Tasche Trauring, zweiter Knopf von oben fehlt.

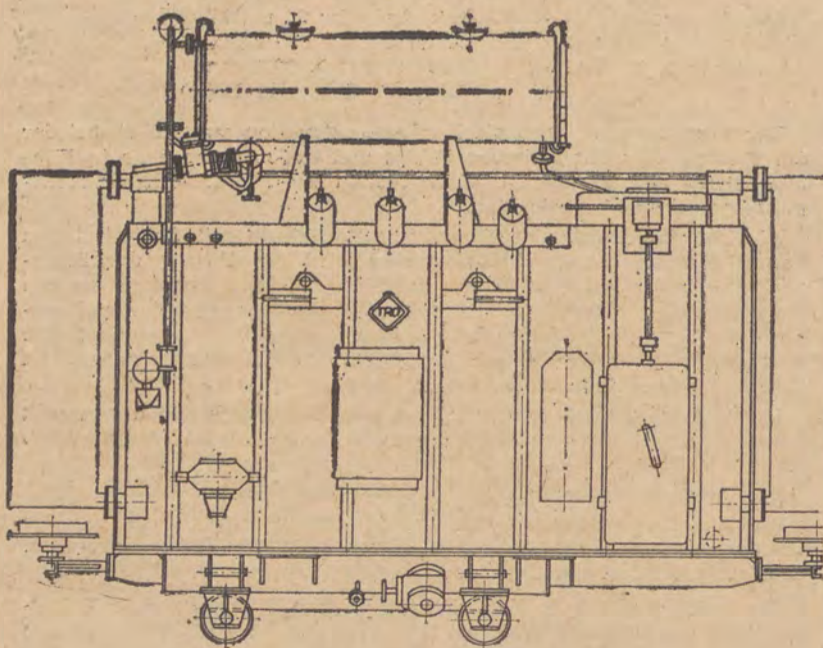
„Fragen Sie wieder nach“, sagte der Fundbeamte. Mein Freund fragte täglich nach. Die Weste blieb verschwunden.

Verlassen des Bades ebenfalls tragen, verstehst du?“

Als er wieder herauskam, trug er zwei Westen. Eine am Körper und eine am Arm. „Und wo war die Weste?“ — „Du wirst es nicht erraten!“

„Vielleicht unter der Badewanne?“ riet ich. „Nein, da war sie nicht“, sagte Seifert schlicht. „Sie war unterm Hemd!“

10-MVA-Drehstromstelltransformator

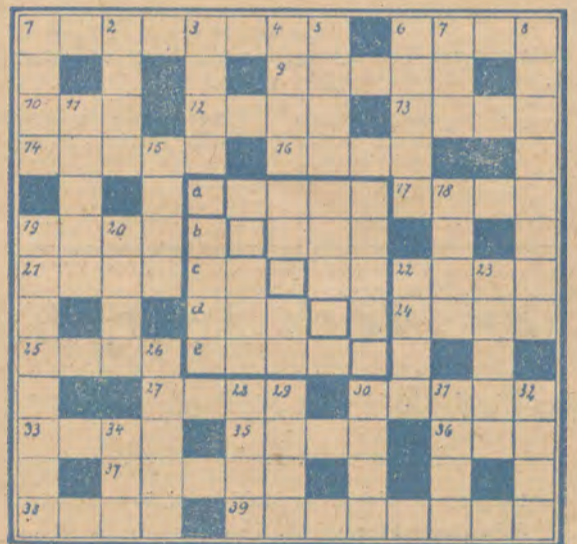


Waagrecht: 1. Huftier warmer Länder, 6. Klebstoff, 9. Verwandter, 10. Zeitmesser, 12. schweizer. bürgerl. Erzähler (1859–1925), 13. Bezirk der DDR, 14. deutscher Dichter, 16. Probe, 17. schweizer. Maler und Graphiker, 19. Feuer, 21. Mädchennamen (Kf.), 22. Filmkünstlerin, 24. Nebenfluß der Donau, 25. unehrlicher Mensch, 27. norwegischer Mathematiker, 30. Söller, 33. Musikwerk, 35. italienischer Maler, Maß für Sportgeräte, 22. Gewürzkraut, 23. es fehlte, nicht vorhanden, 26. Ausgangspunkt, 28. Laubbaum, 29. Stadt in Niedersachsen, 30. Oper von Verdi, 31. Rinderfett, 32. Zahl, 34. männlicher Vorname.

Senkrecht: 1. Strom in Ostasien, 2. Verpackungsgewicht, 3. Gerbrinde, 4. Dichter, 5. Moralbegriff, 6. Aufstellung, 7. straußenähnlicher Vogel, 8. Maßeinheit für Luftdruck, 11. Bezirk der DDR, 15. Überbringer, 18. Getreideart, 19. Schwertliliengewächs, 20. Maß für Sportgeräte, 22. Gewürzkraut, 23. es fehlte, nicht vorhanden, 26. Ausgangspunkt, 28. Laubbaum, 29. Stadt in Niedersachsen, 30. Oper von Verdi, 31. Rinderfett, 32. Zahl, 34. männlicher Vorname.

Füllrätsel: a) Wildpferd, b) Krähenvogel, c) Nagetier, d) Paarhufer, e) Singvogel.

Rätsel-Ecke



Diagonale von links oben nach rechts unten: **Marderartiges Pelztier.**

Auflösung des Rätsels aus Nr. 33

Waagrecht: 1. Maar, 5. Sete, 8. Vortrag, 9. Neun, 11. Lava, 13. Nis, Aus, 16. Lek, 17. Arber, 19. Eklat, Hirse, 21. Lerma, 23. Ruf, 25. Lea, Ina, 28. Ufer, 30. Ende, 31. Montag, 32. Niet, 33. Ossa.

Senkrecht: 1. Mann, 2. Avus, 3. Rot, 4. Staub, 5. Sal, 6. egal, 7. Enak, Einkauf, 12. Versand, 14. Artel, Sehna, 17. Aal, 18. Ria, 22. Rente, Ruin, 24. Feme, 26. Ines, 27. Aeta, Rot, 30. ego.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorwerk „Karl Liebknecht“, Oberschöneweide, Wilhelmshofstraße. Verantwortlicher Redakteur: Erich Konetzke; 2. Redakteur: Ingrid Südermann (z. Z. im Urlaub). Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 5012 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Drucker Tägliche Rundschau, 103 Berlin.